

Neue Lodzer Zeitung.

Erscheint wöchentlich 12 Mal. — Der im Voraus zu zahlende Abonnementsbetrag ist nebst illustrierter Sonntags-Beilage pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, pro Woche 17 Kop. Mit Postverrechnung: pro Quartal 2.25, ins Ausland pro Quartal 3.40. Dasselbe bei der Post 5 Mk. 61 Pf. — Preis der einzelnen Nummer 3 Kop., mit der illust. Sonntags-Beilage 10 Kop.

Abend-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrifauer-Strasse Nr. 15 (eigenes Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 30 Kop. u. auf der 2-gep. Inseratenzeile 20 Kop. für das Ausl. 70 Pf., resp. 25 Pf. — Reklamen: 60 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- u. Ausl. angenommen. Eingeladene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unhonoriert.

Nr. 372.

Sonnabend, den (4.) 17. August 1912.

11. Jahrgang.

Konzert-Garten und Varieté-Theater

„Mannteuffel“

Anfang des Konzerts um 8 Uhr, der Vorstellung um 9 Uhr abends. — Entree 55 Kop. Reservierte Plätze 1 Abl. extra. — Am 1. und 16. jedes Monats neue Kräfte. — Kapellmeister H. Antonius

Heute und täglich: Original-Borsini-Truppe!
Neue Debüts. u. A.: Miss Alice & Captain Srema

Africander Sharpshooters und die anderen neuengagierten erstklassigen Kunstkräfte.

SCA...???

Lodzer Zentral-Zahn-Klinik

Petrifauer-Strasse Nr. 86, im Hause Peterfilge, Telefon Nr. 1479.
Empfang nur von diplomierten besten schmerzlosen Kräfte
Die Kabinets sind mit elektrischer Einrichtung ausgestattet. — Zahnziehen ohne Schmerzen.
Ganze Gebisse von 28 Zähnen kosten 16 Rubel 80 Kop. — Für langjährige Dauer wird garantiert. — Reparaturen und Umarbeiten gebrochener Kautschuk- und Goldplatten auf der Stelle 7448

Bekanntmachung.

Der Direktor der
Lodzer Manufaktur-Industriellen Schule

macht hiermit bekannt, daß die Vorexamina der Schüler sämtlicher Klassen sowie die Annahme neuer Kandidaten in die Sonntags-Handelschule am Sonntag, den 12./25. August 1912 von 9 Uhr früh ihren Anfang nehmen. — Desgleichen werden auch Anmeldungen von Kandidaten für Zeichen-Unterricht entgegengenommen.

Dr. Ludwik Falk
Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Kranke
wohnt jetzt Nawrotstr. Nr. 7.

Zahnarzt Günther
von der Reise zurück.
10125

Dr. med. P. Langbard
Zawadzka 10
gew. Assistent der Berliner Kliniken.
Spezialarzt für Krankheiten der Harnwege, Haut-, Haar- und venerische Krankheiten.
Empfangsstunden v. 8-1 u. v. 4-8 abends. Damen v. 4-5 nachm.
Bei Euphitis Anwendung v. „606“ und „914“. — Untersuchung bei Euphitis mittels Elektricität, Elektrische Vibrationsmassage, Endoskopic und Cystoskopic. 10109

Zahnarzt A. Teplitzki
Empfangsstunden
9-12, 4-8.
Petrifauerstrasse Nr. 121, I. Stock.

Dr. B. Rejt,
Crednia-Strasse Nr. 5.
Spezialarzt für Haut-, Haar-, venerische Krankheiten u. Kosmetik
Behandlung nach Ehrlich - Gata (intravenöse) 606.
Behandlung mit Elektricität (Elektricität und Vibrations-Massage.
Gedächtn. von 9-1 und 4-8. Sonntags von 9-2.

Aus der Reichs-Hauptstadt.
(Von unserem x-Korrespondenten.)
St. Petersburg, 14. (1.) August.

Cabaret-Lied.
Ich hab' drei Mädchen auf einmal
Es führen mich in Lebensqual ...
Süßlinge ist wie Milch und Blut.
Marjotta braun von Südensplut
Und Werschka jetzt und Lieb und gut.
O Gott, was wird das Ende sein
Des Schmitz's Cognac trinken alle drei.
Doch kann ich nicht alle dreie treu'n ...
Die am meisten reinen kann
Freiwillig mich als Mann!

Die Petersburger Tage des Herrn Poincaré sind zu Ende, und damit auch der Teil seines Besuchs, der in politischer Hinsicht entscheidend ist. Nach der Rückkehr aus Moskau dürfte die Verhandlungen der Staatsmänner zwar noch mit unseren leitenden Staatsmännern zusammenreffen, allein nur ganz offiziell und flüchtig, so daß selbst bei eventuellen Gesprächen dann nichts Abschließendes mehr verhandelt werden kann. Alles, was definitiv entschieden worden ist, muß also gegenwärtig bereits vorliegen. Man muß jedoch zugeben, daß Herr Poincaré es verstanden hat, sogar den französischen Journalisten gegenüber sein Schwiegen so gut zu wahren, daß alles, was über die Verhandlungen der Staatsmänner in die Blätter dringt, wenig mehr als vage Mutmaßungen enthält. Unter welchen Umständen dürfte sich das offiziöse Communiqué, das zum 18. (4.) August erwartet wird, als dankenswerte Aufklärung über manche Ungewißheit erweisen. Daß wichtige und komplizierte Verhandlungen geführt worden sind, erhellt jedenfalls hinreichend aus den sehr langen, mehrfachen Unterredungen, die Herr Poincaré mit den Herren Sokolow und Sazonow gehabt hat.

Informationen vom Tage.
(Telegraphischer Sammeldienst der „Neuen Lodzer Ztg.“ durch „Pres.-Tel.“)

Frankreich.
Paris, 16. August. In Marokko herrscht anscheinend Ruhe, trotz des Sultanswechsels. Alle Meldungen stimmen darin überein, daß Mulay Hiba große Fortschritte macht.
Die spanischen Meldungen über die Marokkoereignisse lauten sehr pessimistisch. Es soll sich große Misstimmungen gegen die Franzosen bemerkbar machen.
Die Schiffskatastrophe im Meerbusen von Biscaya hat zu Verlust von 150 Menschenleben geführt.

England.
London, 16. August. Der König von England hat den Erzkönig Manuel von Portugal eingeladen, im Schlosse von Kensington Quartier zu nehmen.
Die liberale Regierung soll entschlossen sein, jeden unionistischen Deputierten zu verhaften, der den Bürgerkrieg wegen der Home Rule vorbereitet.
Die Lage auf dem Balkan, besonders in Bulgarien wird in politischen Kreisen Englands nicht optimistisch beurteilt.

Amerika.
New-York, 16. August. Die Panamakanalbill ist nun so ausgefallen, daß nur amerikanische Küstendampfer gebührenfrei sein sollen.
Die Bolltarifkonflikte des Parlamentes mit Präsident Taft machten eine Hausbewegung an der Börse.
In Montreal werden Plakate mit dem Anruf zum Boykott amerikanischer Waren verbreitet.

Weiterhin ist es auch klar, daß die beiden Orientfragen — der Nahe und der Ferne Osten —, speziell also der tripolitanische Krieg und die chinesische Anleihe einen breiten Raum in den Verhandlungen eingenommen haben. Die Empfänge, die der türkische und der japanische Botschafter bei Herrn Poincaré gehabt haben, weisen mit aller Bestimmtheit darauf hin. Großes Aufsehen hat es ferner erregt, daß zu den verschiedensten Festdinern außer dem französischen Botschafter nur noch der englische, Sir Buchanan, geladen war. Einige verbreiteten auf Grund dieser Tatsache allen Erstes die Nachricht, daß in Petersburg die Umwandlung des Dreiabkommens in ein Bündnis beschlossen worden sei. Diese Annahme schießt natürlich weit über das Ziel hinaus; daß Sir Buchanan in alle Verhandlungen genau eingeweiht war, ist aber jedenfalls Tatsache und dient ohne Zweifel als Beweis dafür, daß das Dreiabkommen nach wie vor auf festen Füßen steht. Es beweist aber auch, daß die Verhandlungen in erster Linie Gegenstände berühren, an denen auch England in hervorragendem Maße interessiert ist. Dieser Umstand wird noch pikanter dadurch, daß man jetzt allerorts anfängt zuzugeben, daß die militärischen

Lehr-Anstalt des deutschen Gymnasial- u. Realschulvereins zu Lodz
Kozwadowska-Strasse Nr. 7.
Anmeldungen für das neue Schuljahr werden täglich von 10-1 Uhr im Sekretariat der Lehranstalt entgegengenommen. 10305
Aufnahmeprüfung den 26. und 27. August. — Schulanfang 31. August.

Fragen das Hauptziel des Besuchs gebildet haben. Und zwar — das ist vielleicht das Ueberwiegendste an der Sache — durchaus nicht die Flottenfragen, die Marinekonvention, in erster Linie, sondern gerade Fragen der Reichsverteidigung zu Lande. Es stellt sich heraus, daß auch hier eine Erweiterung der bestehenden Verträge geplant war und wahrscheinlich während des Besuchs durchgeführt worden ist. Von der Marinekonvention soll, wie einige versichern, überhaupt gar nicht die Rede gewesen sein! Das bedeutet natürlich nicht, daß die Konvention aufgegeben worden ist, sondern vielmehr, daß sie bereits fertig vorliegt und keiner Verhandlung mehr bedarf. Wie sich unter solchen Umständen die enge Teilnahme Englands an den Verhandlungen erklärt, ist einer jener Schleier, deren Lüftung vorderhand kaum jemandem gelingen dürfte.
Das eine steht jedenfalls schon heute fest: man kann sich bei den Folgen dieses Besuchs auf allerhand Ueberwägungen gefaßt machen. Der Abschluß einer neuen Militärkonvention ist ja schon eine solche. Andere, wie z. B. eine gemeinsame russisch-französische Beeinflussung der Türkei, können folgen. Daß es nicht in allen Punkten der Verhandlungen ganz glatt gegangen ist, zeigt ihre Häufigkeit und lange Dauer. Was sich dann schließlich ergeben hat, wird sich ja bald zeigen. Daß es nichts Bedrohliches für irgend jemanden sein wird, darf man hoffen. Auf alle Fälle ist die Rolle, die unsere Diplomatie in diesen und anderen Verhandlungen gespielt hat, nicht ganz klar. Wir werden darauf noch zurückzukommen haben.

Der freigebige Mulay Hafid.
Marseille, 16. August. (Spezialtelegramm der Neuen Lodzer Zeitung.)
Bei der gefrigen ersten Ausfahrt Mulay Hafids haben sich verschiedene amüsante Zwischenfälle ereignet. Der Exsultan scheint von dem Werte des Geldes einen sehr unklaren Begriff zu haben. Mit der ihm von der französischen Regierung ausgesetzten Jahresrente von 360,000 Francs dürfte er unter diesen Umständen wohl kaum weit reichen. Als er gestern sein Automobil bestiegen hatte, um sich nach dem Palaste in Longchamp zu begeben, tauchte neben dem Kraftwagen plötzlich ein Ansichtskartenhändler auf, der dem Exsultan seine Ware anpries. Ehe der militärische Begleiter es verhindern konnte, hatte Mulay Hafid dem Händler bereits seinen ganzen Vorrat abgekauft und ihm dafür 3 Louisdor (60 Francs) in die Hand gedrückt. Der Händler, der in seinem ganzen Leben noch kein so gutes Geschäft gemacht hatte, machte sich schleunigst aus dem Staube, fortgesetzt Hochrufe auf Marokko ausstoßend. Beim Besuchen der Kathedrale von Marseille schenkte der marokkanische Gast einem vor dem Eingange stehenden blinden Bettler 5 Louisdor. Dem Pfarrer, der den Sultan in der Kathedrale herumführte, übergab er 300 Francs für die Armen der Stadt. Sogar dem Fahrstuhlführer, der ihn im Aufzug auf den Turm der Kathedrale brachte, glaubte er mit 100 Francs belohnen zu müssen. Beim Verlassen der Kathedrale kaufte er einem zweiten Ansichtskartenhändler seinen Vorrat für 5 Louisdor ab. Der Sultan amüsiert sich dabei königlich, während der ihm als Schatzmeister zugeordnete Leutnant Majade ein langes Gesicht zieht und nicht weiß, wie er der Freigebigkeit des Exsultans Einhalt gebieten soll.

Der Kampf um die Vertretung der handelsindustriellen Kreise im Reichsrat.
der sich infolge des bevorstehenden Ausscheidens von vier dieser Vertreter entsponnen hat, wird vom „Sowremennoje Sslowo“ eingehend gewürdigt. Bekanntlich haben sich verschiedene handelsindustrielle Kreise der Provinz (Südrussland, Wolgagebiet, Sibirien u. a.), die im Reichsrat bisher keine Vertreter hatten, gegen die Hegemonie Moskaus und Krestownitows aufgelehnt und verlangen eigene Vertreter im Reichsrat zu haben. Das „Sslowo“ hält diese Unzufriedenheit für sehr erklärlich, weist aber darauf hin, daß es den Großkapitalisten dabei durchaus nicht um die Interessen der Gesetzgebung, sondern um ganz andere Dinge zu tun ist.
„Eigentlich sind die Interessen der Großindustrie und des Großhandels auch im jetzigen Oberhause sehr gut geschützt. Die Gruppe der Großindustriellen ist dort zwar unbedeutend, allein die leitende Mehrheit der zweiten Kammer läßt sich die Interessen des Großkapitals voll und ganz sehr nahe angelegen sein und beschützt sie natürlich auch, abgesehen von den Industriellen, selbst. Die zweite Kammer kann nach ihrer Zusammenfassung dem Großkapital vollauf die Angehörigkeit seiner Interessen garantieren, und daher sind die Industriellen am allerwenigsten wegen der Gesetzgebung besorgt, zu den Lords zu kommen. Es gibt dafür anregende Gründe anderer Art von nicht so hoher Eigenschaft wie die gesetzgebenden. Außer der

Paris, 16. August. (Spez.) Der „Petit Parisien“ beschreibt heute die zum Hotel Majestic gehörende Villa, die Mulay Hafid bei seinem Aufenthalte in Vichy bewohnen wird. Die Villa ist vollständig im Stile Luis XVI. eingerichtet. Besonders kostbar ist das Möblement des Empfangs- und des Arbeitszimmers. Die ganze Einrichtung dieser beiden Zimmer ist weiß lackiert und



mit Kupferbeschlägen versehen. Die Teppiche und auch die Fensterhänge sind weiß und mit Altgoldstickereien durchwirkt.

Madrid, 16. August. (Pres.-Tel.) Das „Diario Universal“ bemerkt zum Thronwechsel in Marokko: Weder die Mafschläge des Generals Planey noch die Erwägung der üblen Folgen, die seine Handlungsweise für sein Vaterland und seine Religion nach sich ziehen, konnten Malay Hafid von seinem Entschlus abhalten.

Chronik u. Lokales.

Ernte.

Überall im weiten Reiche, mit geringen Ausnahmen, wird eine gute Ernte erwartet — und nach dem eben überwundenen Hungerjahre ist das natürlich ganz besonders erfreulich.

Ein gutes Erntejahr bringt nun meist auch einen Preisfall mit sich; die Regierung ergreift freilich Maßnahmen, die einem übertriebenen Preissturz vorbeugen sollen; in wie weit diese Maßnahmen wirksam sind, mag dahingestellt sein.

Legitim mehrten sich übrigens die Stimmen, die auf die mangelhafte Begründung dieses Optimismus hinweisen. So hat der Direktor der Russisch-Asiatischen Bank, Doffjanin, neulich eine Broschüre über die „Zentralisation des Kredits in Russland“ erscheinen lassen, die manches Bemerkenswerte enthält.

Was es bedeutet, wenn die Universitätsleitung in die Hände der rechtsstehenden, durch ihre „Tätigkeit“ bekannten Herren wie etwa Lewaschew, Gerisch usw. gerät, sieht man, so schreibt das „St. Psk. Journal“, an der immer schneller fortschreitenden Verödung der Noworossijer Universität.

Die verödete Universität.

Was es bedeutet, wenn die Universitätsleitung in die Hände der rechtsstehenden, durch ihre „Tätigkeit“ bekannten Herren wie etwa Lewaschew, Gerisch usw. gerät, sieht man, so schreibt das „St. Psk. Journal“, an der immer schneller fortschreitenden Verödung der Noworossijer Universität.

Mit unfeinen Wohnungsverträgen

behaftigt sich das offizielle Organ unseres Finanzministeriums, ein Zeichen dafür, daß die Regierung auf den Unfug aufmerksam geworden ist, den manche Hausbesitzer seit vielen Jahrzehnten ungehindert treiben.

Der Mietvertrag, der eigentlich beide vertragsschließende Seiten verpflichtet, ist von den Hausbesitzern längst zu einer Art Erpressung gegen die Mieter umgewandelt worden, indem diesen nur Pflichten auferlegt, aber keine Rechte gewährt werden.

Ein neues Gouvernement.

Nach dem Gesetz vom 28. Juni dieses Jahres ist aus den östlichen Teilen des Gouvernements Siebels und Lublin ein neues Gouvernement Cholm gebildet worden. Hierzu schreibt der „St. Psk. Herald“: Die Gouvernementsbehörden des neuen Gouvernements werden sich in Cholm, einer Stadt von historischer Bedeutung, befinden.

Das neue Gouvernement, dessen Kreise dem Generalgouverneur von Warschau subordiniert worden sind, ist seit dem 28. Juni der direkten Leitung des Ministers der Innern unterstellt.

und direkt widersprechlich sind und von keinem Richter respektiert werden dürfen, wollen wir schweigen.

Wären wir einmal nach Deutschland. Dem Bürogehilfen Gesebach nach hat der Hauswirt auf eine Zahlung der Miete pränumerando keinen Anspruch.

Jetzt beabsichtigt die Regierung dem rechtlosen Zustande der Mieter dadurch ein Ende zu machen, daß dem Paragraph 108 der Städteordnung die Bestimmung hinzugefügt wird, daß die Stadtdamen verpflichtet sind, einen Normalvertrag auszuarbeiten.

Zur Messe in Nischni-Nowgorod. Auf dem Manufakturwarenmarkt steht demnächst eine weitere Erhöhung der Preise für Zitz auf 1/2 Kop. zu erwarten; im September soll die dritte Preissteigerung von 1/2 Kop. erfolgen.

Der Gouverneur teilte der Messerverwaltung mit, daß den jüdischen Kaufleuten in diesem Jahre zum letzten male gestattet wird, Geschäftslokale auf der Messe zu mieten.

Zum Bau der Transpersische Bahn.

Nach telegraphischen Meldungen ist die Societas d'Etudes für die Transpersische Bahn formell gebildet und registriert worden. Bekanntlich beteiligen sich daran eine französische, eine englische und eine russische Gruppe.

Die Militärscheffe des Warschauer Bezirks erhielten, den Informationen der Sargonzeitungen zufolge, ein Zirkular des Kriegsministeriums, in dem angefragt wird, wieviel Plätze man in einem Regiment der jüdischen Freiwilligen ohne Schaden für das Heer überlassen könne.

Zu den Dumawahlen.

Von allen Seiten kommen jetzt Nachrichten, daß das Zusammenstellen der Wählerlisten beendet ist. Noch 1—2 Wochen, und jeder wird wissen, ob er, nach allen „Erläuterungen“ und Beschränkungen, des Wahlrechts teilhaftig ist.

Von der Manufaktur-Industriellen Schule.

Der Direktor genannter Schule bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß die Examinanden der Schüler in allen Klassen und die Aufnahme neuer Kandidaten für die Sonntag-Handelschule am Sonntag, den 25. August um 9 Uhr früh ihren Anfang nehmen.

Zur Streikbewegung.

Der Verein der Fabrikbesitzer des Moskauer Rayons hat seinen Bericht über die Streikbewegung in ganz Russland für die Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Juni dieses Jahres veröffentlicht.

Bereiten eines Tages.

Vorgestern, gegen 5 1/2 Uhr nachmittags, zerriß zwischen Pruschkow und

durch G r u n e t e Mitglieder des Verbandes vom 17. Oktober zu Kandidaten nominiert sind; von wem — ist nicht gesagt.

Das „Lodzer Tageblatt“ schreibt: „Wir haben schon die Namen verschiedener Dumakandidaten vernommen: der Herren Stanislaw Silberstein, Peter Kohn etc.“

Die Lodzer jüdische Bevölkerung verhält sich noch sehr indifferent zu den Dumawahlen; es kann aber für sie auf keinen Fall gleichgültig sein, wer der zukünftige Lodzer Deputierte sein wird.

Wenn unsere „Honoratioren“, die sogenannten „Männer der Öffentlichkeit“, ein bißchen mehr politisches Selbstbewußtsein besaßen hätten, so könnten wir jetzt in Lodz eine sehr glänzende Position einnehmen.

Das Lodzer jüdische Bevölkerung hat große Chancen, einen eigenen Deputierten durchzuführen; jedenfalls kann sie bei den bevorstehenden Wahlen das Uebergewicht geben.

Das Lodzer Judentum, die demokratischen und nationalgesinnten Schichten, die jüdischen Arbeitermassen können nur für einen jüdischen Kandidaten mit ausgesprochen politischer Physiognomie stimmen, oder aber für einen solchen Christen, dessen fortschrittlicher politischer Ueberzeugungen man sicher sein kann.

Ein jüdischer Assimilant wird aus unzähligen Gründen kein Verteidiger der jüdischen Interessen sein wollen und wird sicher solch einer Gruppe oder Fraktion beitreten, die sich für die Lösung der Judenfrage am wenigsten interessiert; ein „unbestimmter“ Nicht-Jude wird die jüdischen Interessen unterordnen, beglückseligt kann ein Großindustrieller die Interessen der Arbeiterklasse kaum vertreten nach verteidigen.

Wir dürfen nicht mit dem Worte „liberal“ spielen und uns von einem dehnbaren Begriff blenden lassen. Herr Silberstein, Herr Kohn und die andern, von denen man spricht, sind im politischen Sinne unbekannt und „unbestimmte“ Persönlichkeiten.

Wir können aber unsere Stimmen nur solchen Kandidaten geben, deren politischen Anschauungen und Ueberzeugungen wir sicher sind. Vor allen Dingen müssen wir uns nach einem jüdischen Kandidaten umsehen.

Und solch ein Kandidat wird sich finden — wenn wir nur verstehen werden, den Moment auszunützen und mit Takt und Energie für ihn zu agitieren.

Sollten aber die Umstände für eine jüdische Kandidatur sich ungünstig gestalten, so daß keine Aussicht vorhanden wäre, sie durchzuführen, so müßten wir für einen fortschrittlichen Christen stimmen, von dem wir mit reinem Gewissen behaupten können, daß er die Interessen Aller vertreten wird.

Wir müssen aber dessen eingedenk sein, daß die jüdischen Stimmen bei den bevorstehenden Wahlen in Lodz das Uebergewicht geben werden.

Nach den von uns an offizieller Stelle eingeholten Informationen, sollen tatsächlich in den ersten vier Postbezirken die Juden bei den Wahlen im Uebergewicht sein.

Der Ausfall der beiden übrigen Postbezirke dürfte zu Gunsten der deutschen Bevölkerung sein. Jedenfalls müssen wir hervorheben, daß der Indifferentismus bei den Wahlen bei den Christen ebenso wie bei den Juden gleich ist.

Die Synode des evangel.-ausg. Warschauer Konsistorialbezirks soll, wie „Unsere Kirche“ mitteilt, in diesem Jahre in Lodz einberufen werden; der einleitende Gottesdienst wird in der Sophienkirche, der Schlussgottesdienst in der Trinitatiskirche, die Verhandlungen selbst, welche hauptsächlich in einem orientierenden Kursus auf dem Gebiete der Inneren Mission für die Pastoren bestehen sollen, im Hause der Barmherzigkeit stattfinden; der Termin ist noch nicht endgültig festgesetzt; er dürfte aber, wie gewöhnlich, auf die zweite Hälfte des Oktober fallen.

Sammer öfter tauchen in den Zeitungen Namen der Kandidaten verschiedener Parteien auf, und die Moskauer „Ruskoje Slowo“ hat sogar festgestellt, daß die Kandidaten der rechten Gruppe meist Gutbesitzer sind, der fortschrittlichen — meist freier Profession angehören.

Einigen eigenartigen Bundesgenossen haben die regierungsfremden Parteien in der — Petersburger Telegraphenagentur gefunden, die konsequent die Beschlüsse der Organisationen dieser Parteien für die Meinung des Volkes ausgibt.

Einigen eigenartigen Bundesgenossen haben die regierungsfremden Parteien in der — Petersburger Telegraphenagentur gefunden, die konsequent die Beschlüsse der Organisationen dieser Parteien für die Meinung des Volkes ausgibt.

berichtete die Agentur wieder aus Nischni-Nowgorod, daß

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte Kurse für Buchführung u. neue Sprachen

J. Mantinband

in Podj, Cegielniana 47 (Ecke Wschodniastraße) Telefon Nr. 24 28.

Abendjammellkurs und Tageskurse in einzelnen Gruppen.

Der Unterricht beginnt Montag, den 2. September d. J., um 8 Uhr abends.

Anmeldungen nimmt die Kanzlei der Kurse täglich nur von 7-9 Uhr abends entgegen.

Direktor der Kurse: J. Mantinband.

9449

Die Aktion des Grafen Berchtold.

Wien, 16. August.

An maßgebender Stelle wird hier Gewicht darauf gelegt, zu der Anregung des Grafen Berchtold festzustellen, daß das Wiener Kabinett nicht an eine Intervention der Mächte denke, wie sie zu Zeiten Abdul Hamids üblich war...

Die Spannung zwischen der Türkei und ihren Nachbarn.

Von zuständiger Stelle wird die Existenz eines Bündnisses zwischen Serbien und Bulgarien oder einer sonstigen bindenden Abmachung mit Serbien entschieden bestritten.

Das Blatt Idnam, das als Organ der Militärliga gilt, führt eine heftige Sprache gegen das Kriegsgeschrei der bulgarischen Nationalisten und sagt: Sollte Bulgarien einen Angriff gegen die Türkei versuchen, dann würden die politischen Zwistigkeiten der Ottomanen verschwinden.

Paris, 16. August. (Spez.) Der „Matin“ veröffentlicht heute ein Interview seines Korrespondenten mit dem bulgarischen Unterrichtsminister Bobtschew, das der Berichterstatter dem Minister wohl im D-Zuge Bichy-Belgrad abgenötigt haben dürfte...

vor, und begründet diesen mit den Revolutionen, die nun seit vier Jahren schon zum dritten Male vorgekommen seien und zahlreiche Massaker unter den christlichen Bewohnern des Balkans gebracht haben.

Konstantinopel, 16. August. (Pres.-Tel.) Die türkische Presse warnt die bulgarischen Nationalisten, die Befreiungsbewegung in Mazedonien zu fördern. Der „Idnam“ will wissen, daß im Falle eines Angriffes die Türkei ihre inneren Zwistigkeiten verzeihen wolle...

Zum Minister des Innern ist Ferid Pascha ernannt worden. Man glaubt, daß das Ministerium der öffentlichen Arbeiten, dessen Chef er bis jetzt war, an Tewfik Pascha übertragen wird.

Kriegstaumel in Bulgarien.

Sofia, 16. August. (Pres.-Tel.) In zahlreichen Dörfern läuten die Bewohner Sturm und versammeln sich vor den Kirchen, um die Lage zu besprechen. Es bilden sich Freischützverbände. Besonders auffällig ist, daß fortwährend vor der italienischen Botschaft in Sofia Kundgebungen erfolgen...

Das goldene Bleich für den Grafen Berchtold

Bad Ischl, 17. August. (Spez.) Während der heutigen Audienz des Grafen Berchtold beim Kaiser teilte der Kaiser dem Ministerpräsidenten mit, daß er ihm den Orden vom goldenen Bleich verliehen habe.

P. Konstantinopel, 17. August.

Der Kronfolger Jusuf-Seddin wird binnen kurzem nach Wien abreisen und sich von dort aus nach Golan am Genfer See begeben. Die Reise wird mit den Friedensverhandlungen mit Italien, die in der Schweiz gepflogen werden, in Verbindung gebracht.

Mazedonien die friedlichen Absichten der türkischen und bulgarischen Regierung paralisieren können.

Uesküb, 17. August. (Spez.) Während der türkische Gouverneur den Konflikt der europäischen Staaten offizielle Besuche machte, überfielen die Albaner unter der Führung Balikuecz das Gefängnis und befreiten alle Gefangenen.

P. Berlin, 17. August. Die hiesige Presse widmet der von Berchtold beantragten Intervention längere Artikel. Die Zeitungen heben hervor, daß England, Frankreich und Italien sich bis jetzt passiv und äußerlich kühl der Frage gegenüber verhalten.

P. Paris, 17. August. Zeitungsberichte zufolge, schließt die von Berchtold beantragte Intervention der Mächte in der Türkei eine progressive Dezentralisation zugunsten der Nationalisten des ottomanischen Reiches in sich, ebenso auch die Friedensvorschläge an die Regierungen auf dem Balkan.

P. Wien, 17. August. Die Mehrzahl der Zeitungen ist von einem Erfolge Berchtolds fest überzeugt. Die „Neue Freie Presse“ erklärt, daß der Antrag Berchtolds sofort nach der Entree in Petersburg bekannt gegeben wurde, was bezeugt, daß das Interesse für die Balkanpolitik ein allgemeines ist.

P. Uesküb, 17. August. In Ferikowitsch wurden von den Albanen die Gerichts- und Polizeibeamten aus der Stadt vertrieben. In Uesküb sind über 10,000 bewaffnete Albaner eingetroffen, zerstörten die Gefängnisse und befreiten 800 Arrestanten.

Die Stämme und der neue Sultan.

Paris, 16. August. (Spezialtelegramm der „Neuen Poozer Zeitung“ durch „Pres.-Tel.“) Der Korrespondent des „Echo de Paris“ in Tanger meldet: Obwohl der neue Sultan von den französischen Stämmen allgemein anerkannt werden wird, so wird es doch noch lange dauern, bis man seine Herrschaft in ganz Marokko anerkennen wird.

Toulon, 16. August. (Pres.-Tel.) Der Kreuzer „Sules Ferry“, kommandiert von Kapitän Spich, hat

Es gibt eine Leidenschaft, welche die Wahrheit des Urteils erschüttert als der Born. de Monnaigne.

Die schöne Blonde.

Kriminalgeschichte

Von

Hans Hyan.

(Nachdruck verboten).

(18 Fortsetzung.)

„Nach ihrer Entlassung“, las der Kommissar weiter, hat die p. Memmert die hiesige Gegend verlassen; erst später wurde es bekannt, daß sie zu einem Abelbelemundeten Arzte Beziehungen unterhalten haben soll, der wahrscheinlich auch bei dem geplanten Betrug an dem Baron v. Stresen seine Hände im Spiel hatte.

„Das ist also der liebe Bruder!“ murmelte Dr. Schavrell im Lesen. „Ihm werden eine ganze Reihe von Straftaten zur Last gelegt, er konnte aber bisher nicht ergriffen werden.“

„Das glaub' ich!“ dachte Dr. Schavrell. „Wenn man sich so wenig Mühe gibt!“

„Es wird behauptet“, war der Schluß des Berichtes, daß Dr. Warmhold vor einigen Jahren in Wiesbaden gesehen worden sei, wo auch seine Gefährtin, die p. Memmert, in einem Hotel als Stubenmädchen bedienstet gewesen ist. Das gleichzeitige Vorkommen von Diebstählen in den Zimmern der Gäste und die Absicht der Behörde, etwas über den flüchtigen Dr. Warmhold zu erfahren, waren der Anlaß einer Vorladung, welcher sich die p. Memmert indessen durch die Flucht zu entziehen wußte.“

Mit einem übermaligen Kopfschütteln, das dem neuen Zuarbeiter jener Behörde galt, ob Fräulein Hulda Memmert zu ihrer Vernehmung sich einfinden würde oder nicht, legte Dr. Schavrell die Akten fort. Rasch drehte er nun die Gaslampe aus und verließ das Bureau.

Die Zeit bis zur Abfahrt des Mitternachtszuges verstrich ihm, obwohl er inzwischen die erste warme und reichliche Mahlzeit dieses an Mühe und Aufregung so reichen Tages einnahm, gar langsam. Er schlenderte, die geliebte Zigarette zwischen den vom Rauchen ein wenig gelbten Zähnen, durch die abendlich laute Stadt zum Lehrten Bahnhof, wo er eine Schlafwagenkarte löste.

„Das gab gute Gelegenheit für den zu jeder Stunde schlafbereiten Körper, auszuruhen.“

Um sechs Uhr früh fand der Kommissar seine beiden Leute in voller Wachsamkeit, dabei aber doch unauffällig postiert, vor dem Alsterhotel in Hamburg.

Nach sieben Uhr sah der Kommissar, der sich inzwischen auf der nächsten Polizeiwache eine ihm passende Schutzmannsuniform erbeten und natürlich ohne weiteres erhalten hatte, den Jungferntag auf und ab patrouillierend, wie aus dem Alster-Hotel der Diener Franz kam und sich nach der inneren Stadt zu entfernte.

„Er hatte erst die Absicht, einen seiner beiden Leute folgen zu lassen, gab das aber wieder auf, weil er sich sagte, das eigentliche Operationsfeld sei und bleibe, solange sich Frau von Lehnemark und die Gesellschaft hier befänden, doch das Hotel.“

Dr. Schavrell mußte, wie er diesen großen, sich etwas gespreizt bewegenden Menschen vorbeigehen sah, an das Versprechen denken, daß er dem armen Dienstmädchen gegeben hatte. Nein, er würde es kaum einlösen können, so unangenehm ihm das auch war! Der Diener war schon zu tief verstrickt in dies schändliche Gewerbe, an dem „Fräulein v. Lehnensfeld“ und ihr Sois-disant-Bruder so unheimlich geschickt arbeiteten.

Dr. Schavrell hatte viel Zeit, über solche Dinge nachzugrübeln; die Stunden schlichen dahin und brachten nichts, was ihn hätte ablenken können. Nur einmal trat der Kriminalschaffmann Selgentreff, den Hut

lüftend, als hätte er den Wachtmann um irgendeine Auskunft, heran und meldete, oben in der zweiten Etage hätte vor einem Moment ein schönes, gold-blondes Mädchen aus dem Hotel Fenster die Straße hinabgesehen.

Der Psendo-Schutzmann ging ruhigen Schrittes über den Namen, an der Seite des Alsterbassin entlang und fand die Nachricht bestätigt: Die schöne Blonde sah, die Hand über den Augen, um sich gegen das gleißende Licht zu schützen, auf die Straße hinunter nach der Richtung, aus welcher der Diener mutmaßlich zurückkehren sollte.

Hamburg hatte heute einen seiner schönsten Tage. Die von dem ins Land stehenden Seewinde erfrischte Luft blieb trotz der brennenden Sonnenglut mild und wohl, und es war, wie wenn von den Niederlanden, diesem Blumenparadies vor den Toren der Hauptst., die süßen Düfte baumig überwehten.

Der Kriminalkommissar, der sich in der ungewohnten Rolle des Sicherheitsmannes selbst ein wenig belächeln mußte, versuchte, sich dann wieder die Ausföhrung der Tat vorzustellen, die zu verhindern er hierher gekommen war.

Was geschehen sollte, nachdem sich das dunkle Tor hinter der Mutter des Professors, an den Dr. Schavrell jetzt auch denken mußte, einmal geschlossen hatte, darüber war der Kommissar bis in die Einzelheiten informiert. Er hatte bei der Bank, die die Gelder der Baronin verwaltete, vertrauliche Erkundigungen eingezogen, mit der ausdrücklichen Maßgabe, der Gesellschaftlerin weder durch Wort noch Tat irgendwelche Schwierigkeiten in

den Weg zu legen. Nebenbei waren nur die höheren Bankbeamten ins Vertrauen gezogen, die Herren am Schalter wußten nichts davon. So war Dr. Schavrell auch hier über Pläne und Maßnahmen des Verbrechenspaars, die sicherlich von der männlichen Seite inspiriert waren, genau unterrichtet.

„Er wußte: Die Blonde hatte sich, ähnlich wie in den früheren Fällen, eine Generalvollmacht von Frau v. Lehnemark ausstellen lassen, die sogar, notariell beglaubigt, gesetzlich einfach unaufsehbar war. Mit diesem Papier in Händen konnte die Gefährliche sich eigentlich auch ohne Gewalttat des ganzen Geldes, das der alten Dame gehörte, bemächtigen.“

„Aber sie hätte dazu Zeit gebraucht, war damit wieder allen möglichen hindernden Einflüssen des Sohnes und anderer unbeteiligter Leute ausgeföhrt und wurde höchstwahrscheinlich auch von ihrem Geliebten, den sie fälschlich für einen Bruder ausgab, zur schnellsten Beendigung des frechen Gaukenpiels gedrängt.“

„Am Ende konnte sie auch selber nicht schnell genug die Fesseln der Abhängigkeit fortwerfen, in der gleich ihren anderen Intinkten ungezügelter Schnusucht, mit dem Geliebten vereint zu sein.“

„In der Tat hatte sie dem Bankinstitut auch schon Aufträge erteilt, den größten Teil der von Baronin gehörigen Papiere zu verkaufen — zweifellos in der Absicht, das bare Geld zu ihrer Ozeanfahrt, die wohl das weiteste Ziel hatte, abzuheben.“

Nach dieser Richtung war also die Gefahr beseitigt. Nur jetzt bei der Tat selbst hieß es scharf aufpassen! Hier konnten der kleinste, unworbergehene Zufall, die geringste Verzögerung, ein Aufenthalt von wenigen Minuten in der Verfolgung nicht wieder gutzumachendes Unheil stiften!

(Fortsetzung folgt.)

gestern mittag London verlassen, um nach Madat zu fahren, wo er General Stautes an Bord nehmen wird, der etwa vierzehn Tage in Paris zubringen wird.

Die Flucht Triahis.

Mazagan, 16. August. (Originalkabelgramm durch Pres.-Tel.) Der Bericht des spanischen Geschäftsträgers über die Vorgänge in Mazagan liegt nun vor. Der spanische Diplomat hat festgestellt, daß der Raub Triahis, der von starken französischen Truppenmassen im Hause Sfora belagert war, mit 25 Mann unter seltsamen Umständen einen Ausfall machte, bei dem vier seiner Begleiter niedergeschossen wurden.

Die Beschickung von Agadir.

Madrid, 16. August. (Pres.-Tel.) Nach einer offiziellen Meldung aus Mogador ist durch die Beschickung von Agadir sehr großer Schaden angerichtet worden. Die ganze Stadt bietet das Bild eines Trümmerfeldes. Die Franzosen haben ungefähr einhundertvierzig Granaten abgefeuert. Bewohner sind jedoch bei der zweiten Beschickung nicht umgekommen, da alle beim Eintreffen des Kreuzers geküßt waren.

Zanger, 16. August. (Pres.-Tel.) In eingeweihten Kreisen führt man den plötzlichen Wiedereintritt Malay Bahds auf ernste Zerwürfnisse mit El Mokri zurück, der gegen den Sultan intriguiert haben soll. Man sagt, El Mokri wolle sich selbst zum Kalifen aufwerfen und habe damit gerechnet, für die Ehre des entronnten Sultans die Regiererschaft zu führen, was nun durch die Ernennung Malay Bahds hinwärtig geworden sei.

Paris, 16. August. (Spez.) Das Heftblatt „Echo de Paris“ veröffentlicht heute den Text einer Rede, die der Vizepräsident des deutschen Reichstages Dr. Paasche am 24. Juli in Vancouver (Kanada) bei einem Bankett der dortigen deutschen Kolonie gehalten haben soll. Nach dieser Darstellung hat sich Dr. Paasche zuerst bemüht, zu beweisen, daß die deutsche Flotte England in keiner Weise bedrohe, denn Deutschland und England seien weit entfernt, gegeneinander zu kämpfen, sie haben im Gegenteil in allen internationalen Kämpfen stets Seite an Seite gekämpft.

General Gouraud im Kampf mit dem Thronpräsidenten.

Paris, 17. August. (Spezialtelegramm der Neuen Lodzer Zeitung.) Wie aus Madat gemeldet wird, hat zwischen den französischen Truppen und dem Thronpräsidenten Mohamed el Giba bei Madat ein erbitterter Kampf stattgefunden, der von morgens 8 bis mittags 1 Uhr dauerte. Die Araber legten großen Mut an den Tag und griffen die französischen Stellungen wiederholt in Reiteratacken an, jedoch die Franzosen gewannen die Oberhand, so daß die Araber gezwungen waren, sich mit dem Dajonett zu verteidigen. Ueber die gegenseitigen Verluste ist bisher noch nichts bekannt worden, jedoch nimmt man an, daß die französischen Verluste in diesem Kampf ziemlich erheblich gewesen sind.

Paris, 17. August. (Spez.) Die Araber waren 3.000 Mann stark. Nach erbittertem Kampfe gelang es den Franzosen die Eingeborenen in die Flucht zu schlagen. Die Franzosen verloren 8 Tote und 40 Verwundete. Die Zahl der getöteten Eingeborenen ist unbekannt. Weiter wird gemeldet, daß heute abermals 1500 Mann Kolonialinfanterie zur Verstärkung der französischen Truppen nach Marokko abgegangen sind.

Ueber einen Zwischenfall

beim Empfang des belgischen Königspaares durch die Antwerpener Handelskammer in der dortigen Börse geht uns nachstehendes Telegramm zu:

Brüssel, 16. August. Als der König Albert in der Börse zu Antwerpen seine Rede über die Erfolge des belgischen Kolonisationswerkes im Kongo hielt, worüber bereits berichtet wurde, stürzte von der Zuschauerгалerie eine junge Dame durch ein Glasdach auf die erste Galerie hinab und wurde lebensgefährlich verletzt. Außer anderen Verletzungen wurden ihr die Pulsadern durchschnitten. In der Versammlung entstand eine Panik. Der König unterbrach seine Rede, konnte sie jedoch nach einigen Minuten wieder fortsetzen.

Am Nachmittag besuchte König Albert das im Hafen von Antwerpen liegende deutsche Schulschiff „Victoria Luise“ und wurde von dem Kapitän des Schiffes Frey und dem deutschen Generalkonsul Schnitzler empfangen. Die Kadetten führten einige Uebungen

aus. Hierauf besuchte der König das englische, das französische und das holländische Kriegsschiff. Um sechs Uhr abends verließ das belgische Königspaar Antwerpen.

Die Umgestaltung der Panamakanalbill.

New-York, 16. August. (Originalkabelgramm der „Neuen Lodzer Zeitung“ durch Pres.-Tel.) Die Angelegenheit der Panamakanalbill zeichnet sich jetzt klar vom Horizont ab. Die neue Bill, wie man sie nennt, ist ein merkwürdiges Gebilde. Bezüglich der amerikanischen Schifffahrt läßt sie den Küstenschiffen freie Durchfahrt. In einer offiziellen Note wird das Publikum informiert, daß die Regierung der Vereinigten Staaten an einen ernstlichen Widerstand gegen die Gebührenfreiheit der Küstenschiffe nicht glaubt. Das Komitee hat dagegen die Klausel, die amerikanische Schiffe, sofern sie auf ausländischem Markte hergestellt sind, zuläßt, wieder eingefügt. In ihrer neuen Form bestimmt die Bill, daß solche Schiffe zur Gebührenfreiheit zugelassen werden, wenn sie ausschließlich im Besitz von Amerikanern sind und wenn der Präsident mit den Verwaltungsräten der Schifffahrtsgesellschaften Amerikaner sind. Auf diese Weise wird die International Mercantile Marine Company als Besitzerin der White Star Line und anderer führender Linien ausgeschlossen, weil ihre Direktoren die amerikanische Bürgerschaft nicht besitzen. Die Bill bestimmt außerdem zollfreie Zulassung von Schiffsbaumaterial. Die Senatoren Root und Brandegee weigerten sich, das Kompromiß zu unterzeichnen. Sie glauben, daß die Gewährung von freier Durchfahrt für amerikanische Schiffe eine große Streitigkeit vor dem Haager Schiedsgericht herbeiführt. „Evening Post“ begrüßt die Umgestaltung der Bill, weil sie gemäßigteren Anschauungen entspreche. Sie hofft, daß die öffentliche Meinung in den Vereinigten Staaten nicht mit dem Senat identisch ist und daß der Kongreß auch noch gezwungen wird, den Hayvertrag in vollem Umfang zu respektieren.

Montreal, 16. August. (Originalkabelgramm durch Pres.-Tel.) In der Stadt werden tausende von Zirkulären verteilt, in denen die kanadischen Bürger aufgefordert werden, die Waren aus den Vereinigten Staaten zum Protest gegen die Bestimmungen der Panamakanalbill zu boykottieren.

Washington, 16. August. (Pres.-Tel.) Die Aenderungen, die an der Panamakanalbill gemacht worden sind, werden als nicht genügend angesehen, um den britischen Protest rückgängig zu machen. Man erwartet daher, daß im Falle der Unterzeichnung der Bill durch den Präsidenten ein neuer und nachhaltiger Protest durch die britische Regierung eingeleitet werden wird.

Panama, 16. August. (Pres.-Tel.) Man schätzt die Ausschachtungen, die zur Vervollständigung des Panamakanals noch zu machen sind, auf 22,950,000 Kubikmeter. Trotz der Arbeiten, die noch ausgeführt werden müssen, werden bereits im September 1913 Schiffe den Kanal durchfahren können.

P. Washington, 17. August. Der Senat bestätigte den Beschluß der Einigungskommission beider Kammern über die Panamakanal-Bill.

Spanien und die portugiesischen Wirren

Ein Berichterstatter des Berliner Lokal-Anzeigers hatte Gelegenheit, sich mit dem Berliner spanischen Botschafter über eine Reihe von Fragen, an denen Spanien in hervorragendem Maße politisch oder wirtschaftlich beteiligt ist, zu unterhalten. Ueber mehrere dieser Fragen vermachte der Vertreter Spaniens kein abschließendes Urteil abzugeben, da sie teils noch in der Schwebe, teils Gegenstand diplomatischer Verhandlungen sind. Was die Internationalisierung Tangers, über die jetzt wieder in der Presse die Rede war, betrifft, so bestätigte der Botschafter die Wichtigkeit der Meldung, daß die Vorkarbeiten hierfür seitens der in erster Linie interessierten Mächte noch nicht völlig abgeschlossen seien, in Kürze aber so weit vorgeschritten sein dürften, um sie den übrigen Algeciras-Mächten vorzulegen. Nachdem noch Exzellenz Paolo de Bernabe sich über das marokkanische Problem und seine noch zu lösenden Schwierigkeiten geäußert, wandte sich das Gespräch den spanisch-portugiesischen Beziehungen, insbesondere den aus den jüngsten Einfällen portugiesischer Royalisten entstandenen Differenzen zwischen den Kabinetten von Madrid und Lissabon zu. Der hiesige portugiesische Geschäftsträger Herr da Costa Cabral hatte sich kürzlich in einem Berliner Blatt über diese Angelegenheiten eingehend veräußert.

„Ich bedauere“, sagte Exzellenz Paolo de Bernabe, „daß mein alter und guter Freund, Herr da Costa Cabral, der doch gewiß kein Amateurdiplomat ist, eine Frage in der Presse behandelt hat, die noch Gegenstand diplomatischer Verhandlungen ist. Ich werde ihm auf diesem Wege nicht folgen, obgleich ich so manches über die schweren Schäden, welche die fortgesetzten portugiesischen Unruhen Spanien verurteilt haben, zu sagen hätte und ebenso über die ansehnliche Unzufriedenheit, die wir den zahlreichen Agenten, die an der Grenze als sogenannte Konsuln auftreten, bezeugt haben. Desgleichen könnte ich auf die von der spanischen Regierung veranlaßte Beschlagnahme von Waffen, Internierung aller Auswanderer, Ernennung neuer Beamten, wie

überhaupt auf die Sicherheitsmaßnahmen an der Grenze und Zusammenziehung von Truppen hinweisen, die zur Niederwerfung der monarchistischen Vorkräfte beigetragen haben. Portugal fordert gegenwärtig die Ausweisung sämtlicher Verschwörer und zwar welcher Art sie auch seien, und gleichzeitig die Verweigerung jeglicher Hilfeleistung an sie. Die spanische Regierung“, so schloß der Botschafter, kann aus den elementarsten Gründen der Menschlichkeit dem nicht Folgegeben. Dagegen ist sie eifrig bemüht, die Auswanderung nach Brasilien und anderen amerikanischen Staaten allen denjenigen, die es wünschen, zu erleichtern. Zurzeit dürfte sich jedenfalls kein einziger portugiesischer Monarchistenführer mehr auf spanischem Boden befinden.“

So weit der spanische Diplomat. In der Tat scheinen die Dinge sich anders zu verhalten, als sie in der portugiesischen Presse dargestellt werden. Auf spanischer Seite besteht auch jetzt noch die Auffassung, es würden schwere Unruhen in Portugal ausgebrochen sein, wenn nicht die Loyalität und Wachsamkeit Spaniens sich im letzten Jahre so außerordentlich bewährt hätte. Die vornehme Haltung der spanischen Presse, sagt der Diario Universal, im Augenblick von der Epoca bis zum Liberal, welche für die Einrichtungen jedes Landes Respekt verlangt, muß allen als Richtschnur dienen, weil dies das einzige Mittel ist, zu verhindern, daß die gute Harmonie in den Beziehungen zweier Völker gestört werde, welche brüderlich bei der Verbesserung ihres Geschicks mitarbeiten müssen.

Erlkönig Manuel neue Wohnung.

London, 16. August. (Pres.-Tel.) Der König von England hat dem Erlkönig Manuel eine Klucht von Gemächern im Kensington Palast zur Wohnung angeboten. Der Erlkönig bewohnt gegenwärtig ein Haus von Sir Richmond. Da die republikanische Regierung von Portugal kürzlich König Manuel sämtliche Möbel der königlichen Paläste zurückerstattet hat, ist die hiesige Wohnung des Erlkönigs nicht imstande, dieses Mobiliar aufzunehmen. Es hat einen großen historischen Wert, da es schon seit Generationen Eigentum der portugiesischen Königsfamilie ist. Das Mobiliar wird gegenwärtig nach England verbracht. Im Kensington Palast wohnen als Gäste des Königs der Herzog von Angoul, Prinzessin Heinrich von Dattenberg und die verwitwete Gräfin Granville.

Ministerpräsident Lufacs über die ungarische Wahlreform.

Budapest, 16. August. Ministerpräsident Lufacs erstattete heute vor seiner zahlreich erschienenen Wählerschaft in Nagy-Andred seinen mit großem Beifall aufgenommenen Rechenschaftsbericht. Im Eingang seiner Rede behandelte er eingehend die Ereignisse, die dem 4. Juni vorangingen, und übte eine scharfe Kritik an der Haltung der Opposition. Die Abstimmung vom 4. Juni sei eine Notwendigkeit, eine Pflicht und ein Recht der Majorität gewesen. Die Minorität habe dann über fürchterliche Bedrückung Klage geführt; sie verzeihe aber dabei, daß sie ein ganzes Jahr zu ihren Reden zur Verfügung gehabt, und daß sie selbst Sachverhalte durch die Geschäftsbürokratie mit Füßen getreten habe. Ministerpräsident Lufacs kam dann auf die Wahlrechtsfrage zu sprechen. Es sei die Ausdehnung des Wahlrechts bis zu der weitest zulässigen Grenze geplant, wenn dabei nur die vitalen Interessen des Landes nicht geschädigt würden. Besonders müsse das Wahlrecht auf jene Klassen ausgedehnt werden, die seit der Entwicklung der Industrie in Ungarn erst neu entstanden seien und schon eine bedeutende Rolle spielten. Das Wahlrecht sollte auf dem Intelligenzindex basieren, was es begründet und berechtigt erscheine. Die Abstimmung sollte nach Gemeinden erfolgen. Die städtischen Wahlkreise sollten beträchtlich vermehrt werden. Ministerpräsident Lufacs empfing nach seiner Rede Deputationen, welche ihm die Versicherung unverbrüchlicher Loyalität an die Regierung und die Arbeitspartei aussprachen.

Die neue Zeit in China.

Kanton, 15. August. (Spez.) Die neue Zeit beginnt in China sich auf eine eigenartige Art geltend zu machen. Fast täglich liest man in den Zeitungen der größeren Städte Anzeigen, daß sich Ehegatten infolge gegenseitigen Einverständnisses scheiden. Die Gatten, die eine Trennung einzu gehen wünschen, lassen lediglich eine Anzeige in den Zeitungen erscheinen, um ihre Freunde und Verwandten davon in Kenntnis zu setzen. Man glaubt, daß nach den neuen Ansichten über die individuelle Freiheit es vollkommen genügt, ohne jede weitere Formlichkeit auseinanderzugehen. Indessen fährt man fort, die Ehe selbst nach alter Sitte vor Zeugen und in Gegenwart der Eltern zu schließen.

Ein neuer Skandal in New-York.

New-York, 16. August. (Spez.) Eine sonderbare Skandal-Angelegenheit ist im hiesigen orientalischen Viertel zu verzeichnen. Von den vor kurzem auf dem elektrischen Stuhl hingerichteten 7 Verbrechern, gegen deren Hinrichtung an einem Tage bereits damals Proteste laut geworden waren, wurden 5 von ihren Familien nicht reklamiert. Der Inhaber eines im orientalischen Viertel belegenen Wachsfiguren-Kabinetts erbat nun und erhielt — gegen entsprechendes Entgelt — die Erlaubnis, von den erwähnten fünf Hingerichteten Wachsfiguren anfertigen zu lassen und

öffentlich auszustellen. Der Inhaber des Wachsfiguren-Kabinetts stellte aber auch die Leichen der Hingerichteten aus und erhob für deren Beschickung ein Eintrittsgeld von einem halben Dollar. Darüber waren zahlreiche Bürger außerordentlich entrüstet und verursachten in dem Wachsfigurenkabinett einen großen Skandal, so daß sich der Besitzer veranlaßt sah, die Leichen der Hingerichteten von der Ausstellung zurückzuziehen. Gleichzeitig wurden bei den zuständigen Behörden lebhafteste Proteste erhoben. Die Behörden haben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Zur 25. Jahrfeier der Thronbesteigung des Zaren Ferdinand.

Sofia, 16. August. (Pres.-Tel.) Heute feiert man in ganz Bulgarien den fünfundsiebenzigsten Jahrestag der Thronbesteigung des Zaren



König Ferdinand von Bulgarien, der sein 25jähriges Regierungsjubiläum feiert.

Ferdinand. Der Zar ist gestern in Tirnawa eingetroffen und war von vielen bulgarischen Vertretern und Ministern begleitet. Die Zeremonien waren sehr feierlich. Trotzdem machte sich eine gedrückte Stimmung bemerkbar. Der Grund sind die letzten Massaker von Katschana. Die ganze bulgarische Bevölkerung ist sehr erregt. Die Zeitungen drängen zum Kriege gegen die Türkei. Im ganzen Lande herrscht eine sehr ärgersfeindliche und kriegerische Stimmung.

Nach deutschem Muster

London, 16. August. (Spezialtelegramm der Neuen Lodzer Zeitung durch Pres.-Tel.) Die englische Presse bespricht mit großem Interesse die Befähigung des Kaisers, wonach die Offiziere im Generalstab, darunter General von Moltke und General von Heeringen, an den Manövern teilnehmen. Diese Beteiligung hervorragender Landoffiziere an Manövern wird wahrscheinlich in England eine Nachahmung finden, denn die führende Presse erklärt, die Beteiligung solcher Generalstabsoffiziere sei nicht nur für Deutschland, sondern auch für England äußerst praktisch.

Die Bemercung der „Princeß Royal“.

London, 16. August. (Pres.-Tel.) Der neue Panzerkreuzer „Princeß Royal“, der die Barrowwerft verlassen hat, um die offiziellen Fahrversuche zu machen, ist mit einem ganz besonders eigenartigen Panzerwerk versehen. Der Stahl ist mittels eines ganz neuen Verfahrens hergestellt, das seinen Widerstand um mehr als fünfundsiebzig Prozent vergrößert. Die „Princeß Royal“ hat eine Wasserdrängung von acht-hundertzwanzigtausend Kubikmetern. Sie ist zweihundertunddreißeig Meter lang und mit Dampfmaschinen ausgestattet, die siebzigttausend Pferdekraft entwickeln können. Die verlangte Geschwindigkeit beträgt acht-undzwanzig Knoten. Ihre Panzerung besteht aus fünfzehn Platten, die über zwei Meter unter die Wasserfläche gehen. Ihre Geschütze bestehen aus achtundzwanzig Kanonen, die paarweise in Geschützräumen untergebracht sind und gleichzeitig eine Breitseite aus allen acht Geschützen abgeben können.

Schweres Touristenunglück im Montblanc-Gebiet.

London, 16. August. In Cambridge traf die Nachricht ein, daß der Professor der Chemie Jones von der dortigen Universität und seine Gattin heute bei der Besteigung des Aiguille du Plan in den Alpen abgestürzt und getötet worden sind. Der Professor hatte erst vor 14 Tagen geheiratet, und das Ehepaar befand sich auf der Hochzeitsreise. — Der sehr beliebte Gelehrte war vor wenigen Tagen zum Mitglied der Kommission zur Beantwortung von Petroleum-Heimmaterial für die britische Flotte ernannt worden.

Meran, 16. August. Gestern abend langten zwei reichdeutsche Damen im Suldenhotel in Sulden an und unternahmen eine kleine Partie nach der Schaubachhütte zu. Ein Stein Schlag aus einer von der Wasserfallwand sich lösenden Felsmasse verletzte beide. Die eine hat einen Bruch eines Fußes, die andere mehrere Verletzungen davongetragen. Im Suldenhotel werden die Verunglückten vom Hotelarzt Dr. Mahold, einem Regimentsarzt sowie dem Frontsurter Professor Blum behandelt. Die Heilung dürfte 4 bis 6 Wochen in Anspruch nehmen. Felsmassen in Schuttbreite bis zu 100 Meter kamen zu Tal. Einige Schritte weiter wären die Damen begraben worden. Der Stein Schlag ist eine Folge des mehrjährigen Regens.

Tödlicher Unfall eines Tauchers.

Brest, 16. August. (Spez.) Der Dampfer „Conigan“ ist gestern in den hiesigen Hafen zurückgekehrt. Der Taucher Medeller, der sich an Bord dieses Dampfers befand, ist augenscheinlich ein Opfer seines Berufes geworden. Der Taucher begab sich unter Wasser, um nach dem Wrack eines Schiffes zu suchen, das in der Nähe der Insel Ouessant gesunken war. Er mußte zu diesem Zwecke in eine große Tiefe hinabsteigen. Als er nach einiger Zeit weder auf Rufe noch

auf Signale eine Antwort gab, wurde offenbar, daß er verunglückt sein mußte.

Kampf zwischen Militär und einer Verbrecherbande.

Krajan, 16. August. (Spezialtelegramm der „Neuen Badener Zeitung“) Seit einiger Zeit macht eine gefährliche Räuberbande, deren Anführer erst vor kurzem aus der Strafanstalt entlassen wurden, die Gegend von Sator unsicher.

Verhaftung eines Pariser Schwindelbankiers.

Paris, 16. August. (Spez.) Der Pariser Polizei ist es gelungen, wieder einem Schwindelbankier sein unsauberes Handwerk zu legen.

Chronik u. Lokales

K. Bezirksgericht. Vor der 2. Kriminalabteilung des Petrikauer Bezirksgerichts gelangten am Freitag nachstehende Prozesse zur Verhandlung:

3. Aufgedeckter Diebstahl. Am 21. Juni d. J. wurden aus der Wohnung von Josef Babanowski an der Wdzewskistraße Nr. 4 verschiedene Bijouterien, Kleidungsstücke und Wäsche im Werte von 200 Nbl. gestohlen.

3. Aufgedeckter Diebstahl. Gestern nachmittags, um 3 Uhr, wurde der 14-jährige Abraham Wodkiewicz aus der Waren-Niederlage von San Spazira an der Segelunastraße Nr. 37 mit einem Stück Ware im Werte von 85 Nbl. nach der Krucydzinskastraße Nr. 17 zu einer gewissen Jada Koziej geschickt.

Unfälle. Auf der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung und zwar in dem sogenannten Pavillon „Kolo smiechu“ stürzte gestern abend um 9 Uhr der Restaurateur Eduard Wiczynski von der Drehscheibe und verletzte sich das rechte Bein.

Eine Obdachlose. In der Hgierstraße Nr. 106 wurde gestern nachmittags die obdach- und beschäftigungslose Josefa Bilińska, 32 Jahre alt, angefundnen, die infolge von Magenkrämpfen zusammengebrochen war.

Durchgegangenes Pferd. In der Andreasstraße wurde gestern ein vor einem Wagen gespanntes Pferd scheu und ging durch.

Unbestellbare Telegramme. Ragan Albon aus Mikolajew, Marzulis aus Simferopol, Bornstein aus Stronie, Heller aus Moskau, Barou aus Bzdyszew, Kessjogal aus Batum, Salambum aus Jymli, Abramowicz aus Libau, Weilandcomp aus Urachwitz, Jymlow aus Sewastopol, Dribinski aus Kamenka, Kamenski aus Nowonikolajewsk, Kreimin aus Jekaterinoslaw, Tomarkin aus Berlin, Dstain aus Dporlow, Gintmann aus Warschau, Friedmannstauer aus Rostow, Feitelsohn aus Sluzk, Rischer aus Breslau, M. Schlegler aus Szegedyssyn, N. Scherschewski aus Baranowa, Feldmann aus Luaps, Sobajel aus Sostanol, S. Toffe aus Tomsk, Crona aus Berlin, Hillmann aus Nowo, Poteschnikow-Monid aus Aman, Lourie aus Berlin, Kanel aus Nowalich, Rostomow aus Tiflis, Gottmann aus Katarst, Widzewka 21 aus Solta, Passage Schulz aus Warschau.

Kunstnachrichten, Theater u. Musik.

Großes Theater. Heute Abend gelangt zum 9. Mal die komische Operette „Schir Haschirim“ von A. Schorr zur Aufführung.

Fülle leichter, graziozer Melodien auf, und die glänzenden Couplets des talentvollen Komikers Herrn Lebiedew lösen allabendlich stürmische Heiterkeit aus.

Kinematographen-Theater.

Suna-Theater. Das von heute bis inklusive Montag gültige Programm weist wiederum prächtige Sachen auf. „In ungleichen Kampf“, erschütterndes Drama in 3 Akten in Ausführung der Schauspieler der königlichen Theater in Kopenhagen.

Aus der Provinz.

Tomaszow. Ein Gymnasium mit allen Rechten in unserer Stadt einzurichten, ist jetzt Herr Lehr hier beschäftigt, und soll daselbe schon zum Schulbeginn eröffnet werden.

Wabianiec. Spenden. An stelle eines Kranzes auf das Grab des verstorbenen Berthold Czerniakowski spendete Familie Gustaf Preis 10 Nbl., zugunsten des zu erbauenden Grottenheilwes. Für dieselbe Institution opferte Frau A. Wagner 3 Nbl. Den werten Spendern dankt herzlich Pastor E. Engel.

W. Wabianiec. Streikbewegung. Wie aus Wabianiec mitgeteilt wird, hat sich der Arbeiterstreik auf 28 Fabriken ausgedehnt und beträgt die Zahl der Streikenden bereits über 2000.

Gzestochau. Raubüberfall. Gestern, um 1 Uhr nachmittags, überfielen in der Nähe von Wolodowicz, Kreis Bendzin, 8 mit Mansegewehren bewaffnete Banditen den Kaffee der Emailwarenfabrik von Hinkel, Herrn Ignata, der in Begleitung zweier Angestellten 7450 Nbl. mit sich führte.

3. Raubüberfall eines Banditen. Heute Nacht bemerkte der örtliche Polizeiwachmeister, während er in Begleitung junger Polizisten den nahen Wald abpatrouillierte, zwei junge Burschen, die auf einem, mit zwei Pferden bespannten Wagen in wilder Hast durch den Wald fuhrten.

F. Petrikau. Personalnachricht. Richterversammlung, Juden Dumawalek. Seine Erzelzen, des Petrikauer Bezirksgerichts, Wolkow, hat sich am Freitag, um 6 Uhr abends, in Dienstangelegenheiten auf 8 Tage nach Bendzin und Sosnowice begeben.

Aus Warschau. Personalnachricht. Der Kurator des Warschauer Lehrbezirks, Wlrl. Staatsrat Wewicki, ist von seiner Urlaubsreise zurückgekehrt und hat seine Amtsfunktionen wieder aufgenommen.

Wom Dienste dispensiert. Der „Warsch. Drenwit“ teilt mit, daß auf Veranlassung des Warschauer Generalgouverneurs der Chef des Tomaszower Kreises, Hofrat Schalinow, aus Grund der gegen ihn eingeleiteten Untersuchung wegen Vergehen, die in Art. 341 und 362 des Strafgesetzes aufgeführt sind, während der Zeit der Untersuchung und Gerichtsverhandlungen vom Dienste dispensiert wird.

Pferdemarkt in Bentschen.

Bentschen (Pojen), 15. August. Die von der Stadt neu eingeführten großen Pferdemarkte finden in Interessententeufen schon jetzt starken Beifall.

Der Sommerpferdemarkt ist bekanntlich am 27., 28. und 29. August d. J. Zahlreich sind die Erfolge von Pferdehändlern an die Stadtverwaltung auf Referierung von Stallungen in den Neubaus, vorzüglich eingerichteten großen Stallgebäuden zu diesem Markt.

Bericht vom Londoner Metallmarkt.

Mitgeteilt von der Metall-Handels-Gesellschaft Kobryner u. Deller in Warschau.

Börsenberichte.

Table with columns: Brief, Gelb, Trans, 5.666 auf Berlin, 4% Staatsrente 1904, 4% innere Anleihe 1903, etc.

Bitterungs-Bericht.

(Für die „Neue Badener Zeitung“) Nach der Beobachtung des Offiziers F. Postel, Petrikauer, Nr. 71.

WRING-MASCHINEN

„Bloyklo“ auf Kugellagern und I-a Qual. Gummi-Walzen sind die besten.

Das Adress-Bureau

für u. vermietende Lokale Salkofnastr. 28 (ab 1. September Petrikauerstr. 16) teilt den Herren Hausbesitzern mit, daß es mit dem heutigen Tage seine Tätigkeit aufgenommen und entsprechende Blantetts zum Ausfüllen veredelt hat.

BEKANNTMACHUNG.

„Jozefina“

Das Magazin unter der Firma

Verschiedene Wohnungen

bestehend aus 10841

Mittagstisch

wird verabreicht bei deutscher Familie. Dorselbst ist auch ein 2-stufiger sonniges möbl. Zimmer abzugeben.

Einige Erfindung!

Maphtamotor

Юлий Грининг

So groß so groß

wie die Mode die neuen Damenbüte bringt

Helenenhof



Sonntag, den 18. August:

Früh-Konzert.

Anfang 7 Uhr. Entree 15 u. 5 Kop.

Nachmittag-Konzert

Anfang 4 Uhr. Entree 25 u. 10 Kop.

Städt. Polytechn. Lehranstalt

Abteilungen für Maschinenbau, Elektrotechnik, Architektur und Bauwesen.

Bekanntmachung.

Am 1. Juli dieses Jahres haben wir an der Petrikauer-Straße 90, Haus Schweitzer, eine Handlung von

Flügeln, Pianinos, Musik-Instrumenten und Noten, Grammophonen u. Platten

eröffnet und empfehlen dieselben dem geehrten Publikum von Lodz und Umgebung.

Hochachtungsvoll Friedberg & Kutz.

Die Verwaltung der Gaswerke in Lodz

erlaubt sich hiermit dem geehrten Publikum die

GAS-ABTEILUNG

(Kochen und Heizen mit Gas, Gasbefeuerung, Gasmotoren und Kraftlicht-Beleuchtung), welche im Hauptbureau und dem ganzen übrigen Terrain der

Industrie- u. Gewerbeausstellung

im städtischen Parke an der Dziedna-Straße sich befindet, einer geneigten Beachtung angelegentlich zu empfehlen.

Victor Pilzer, Bankgeschäft

Berlin-Charlottenburg 2. Telegramm-Adresse: Bismarck-Weg 11165. Billigste Bedingungen für alle bankmäßigen Transaktionen.

Mädchen, die in Palisch Unterkommen

das Gymnasium oder andere Schulen besuchen, finden bei einer intelligenten (jüdischen) Familie, Herrschaftliche u. sonstige Wohnung, sorgfältige Pflege gesichert.

Martha Dorkowska

Höhere Hauswirtschafts-Schule in Warschau, Bracka-Straße Nr. 17.

Schülerinnen werden zu jeder Zeit aufgenommen.

Das Schuljahr beginnt am 1. September ac. Halbjahr- und Quartal-Kurse.

Programme werden gratis verteilt. Erstklassig 8 Jahre.

Verschied. Baupläne

von 2400 bis 40000 qm Größe, gelegen in dem zur Stadt Lodz zugehörigen Vororte Doly (zwischen Helenenhof und den Friedhöfen) sind aus freier Hand, mit reiner Hypothek, zum Preise von 40 Kop. pro qm an unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Spezialarzt für venerische, Haut- und Geschlechtskrankheiten Dr. S. Kantor

Spezialarzt für venerische, Haut- und Geschlechtskrankheiten Dr. S. Kantor

Petrikauer-Straße Nr. 144, Ecke der Evangelische (Eingang auch von der Evangelische Nr. 2). Telephon 19-41.

Röntgen- u. Lichtkabinett (Haarkrankheiten), Durchleuchtung u. photographische Aufnahmen des Körperinneren mit Röntgenstrahlen; Heilung der Märschschwäche durch Pneumomassage und Elektrizität nach Professor Zasludowski.

Blutuntersuchung bei Syphilis und Behandlung derselben mit Ehrlich-Nata 606. Krankeneinweisung täglich von 8-2 und 5-9 für Damen besondere Wartezimmer.

Dr. Makow ist zurückgekehrt

Bolnocienstr. Nr. 1, Haus Eapier. Tel. 29-19. 10216

Dr. E. Prybulski Spezialarzt für Haut-, venerische, Frauen-, Kinder- und Männerkrankheiten.

Dr. med. Michal Kantor Chirurgische Krankheiten

Dr. med. W. KOTZAK Petrikauer-Straße Nr. 71, Telephon 21-19, empfängt Verjüngungskurse

Dr. L. Klatschkin, Augenarzt, Petrikauerstr. 11.

Dr. W. Dutkiewicz Haut- u. venerische Krankheiten.

Dr. U. Goldblatt Augenarzt, Petrikauerstr. 17.

Dr. I. Abrutin Spezialarzt für venerische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.

Dr. J. Edelberg Augenarzt und Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten.

Dr. J. Edelberg Augenarzt und Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten.

Dr. J. Edelberg Augenarzt und Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten.

Dr. J. Edelberg Augenarzt und Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten.

Dr. J. Edelberg Augenarzt und Spezialarzt für Frauen- und Kinderkrankheiten.

Dr. S. Wolmann Augenarzt, Petrikauer 145, Tel. 20-00

Dr. med. Leyberg Augenarzt, Petrikauer 145, Tel. 20-00

Dr. S. SCHNITTKIND Spezialarzt für Geschlechts-, venerische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.

Dr. S. SCHNITTKIND Spezialarzt für Geschlechts-, venerische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.

Dr. S. SCHNITTKIND Spezialarzt für Geschlechts-, venerische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.

Dr. S. SCHNITTKIND Spezialarzt für Geschlechts-, venerische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.

Dr. S. SCHNITTKIND Spezialarzt für Geschlechts-, venerische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.

Dr. S. SCHNITTKIND Spezialarzt für Geschlechts-, venerische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.

Dr. S. SCHNITTKIND Spezialarzt für Geschlechts-, venerische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.

Dr. S. SCHNITTKIND Spezialarzt für Geschlechts-, venerische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.

Dr. S. SCHNITTKIND Spezialarzt für Geschlechts-, venerische, Haut-, Haar- und Geschlechts-Krankheiten.

Dr. Rabinowicz Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren- u. Kehlkopfkrankheiten.

Dr. med. Michal Kantor Chirurgische Krankheiten

Dr. med. W. KOTZAK Petrikauer-Straße Nr. 71, Telephon 21-19, empfängt Verjüngungskurse

Dr. med. W. KOTZAK Petrikauer-Straße Nr. 71, Telephon 21-19, empfängt Verjüngungskurse

Eisenmöbel eigene Erzeugnisse.

2 Seltfaktoren in gutem Zustande.

Ein gemauertes Haus in Ruda-Babianica

Bibliothek bestehend aus ca. 100 Bänden

Ein kleiner gutgehender Colonialwarenladen

Gute Gelegenheit. Für 800 Rbl. ist ein Haus

Verzierter Kredenz, Tisch, Schrank, etc.

1 Häuschen mit Küche und Garten

Rentables Geschäft. Ein Kaufmann sucht zur

Ein gebrauchter Filzcalander

Ein gut eingeführter Laden

Ein Färber, welcher der deutschen Sprache

Zu verkaufen ein Landgut von 14 Morgen

Ein Förster, der mit allen forst- und landwirtschaftlichen

Lehrung! Ich habe einen intelligenten

Zwei Singer'sche Nähmaschinen

Dr. med. J. Schwarzwasser

Dr. med. J. Schwarzwasser

Dr. med. J. Schwarzwasser

Dr. med. J. Schwarzwasser

Dr. med. J. Schwarzwasser

Restaurant A. Braune (Pfassendorf). Przedzalnianastr. Nr. 64.

Garten-Konzert der Scheibler'schen Kapelle unter M. Thonfeld.

Das Restaurant Hotel Polski Petrikauer-Straße Nr. 3

Loz z Turnverein „Alte“ Sonntag, den 18. August im Garten

Sektions-Wettturnen unter gefälliger Mitwirkung der Turnvereine

Männer-Gesangsverein „Philadelphie“

Deutscher Gewerbe-Verein Sonntag, den 18. August d. J.

Stern-Schiessen mozu ergebenst einladet die Wirtschaft.

Dankagung. Für die schnelle Hilfeleistung bei dem Brande

Deutscher anfang Vierziger, sucht gesellschaftl. Verkehr

Wschodniastr. Nr. 14 befindet, wo ich eine zahlreiche Auswahl empfehle.

Lohnarbeit Zu verkaufen ein Landgut von 14 Morgen

Ein Förster, der mit allen forst- und landwirtschaftlichen

Lehrung! Ich habe einen intelligenten

Zwei Singer'sche Nähmaschinen sowie auch eine gutnähende

Ein tüchtiger energischer Appretur-Meister

Ein Bekhner für Baupläne u. elektrischer

Deutsches Fräulein Ausländerin, sucht bessere

Mädchen das Klavierspiel vom Zinsen hat

Ein Haus mit schönem Frontplatz

Mechaniker Fabrik-Auszug

Wohnungs-Angebote: 3, 4-Zimmer u. Küche

3 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten

Zimmer und Küche per 1. Oktober an d. Dziedna-

Ein herrliches Frontzimmer mit elektrischem Licht

1 Laden vom 1. Oktober zu vermieten

2 Zimmer u. Küche in einem hübschen Hause

5 Zimmer und Küche in hübschem Hause

Zimmer möbliert oder unmöbliert

o ój u neblowa y z ckatolniamy urzymam

Wochy ein Güterzug. Die Lokomotive fuhr in der Richtung nach Warschau weiter, während die losgelassenen Waggon in der Nähe von Golabki auf der Strecke stehen blieben.

Im Varieteetheater Manneuffel präsentierten sich gestern Abend abermals verschiedene neue Kräfte, die eine angenehme Abwechslung brachten.

Vom Turnverein „Avoroa“. Am vergangenen Mittwoch hielt abiger Verein seine übliche Monatsversammlung ab, die der Präses Herr Volkmann um 9 Uhr abends in Anwesenheit von 52 Mitgliedern eröffnete.

Zu dem Raubüberfall in Miedzin erfahren wir, daß nicht die örtliche Gemeindefolge, sondern die Kasse des Konsumvereins „Sutrzenta“ beraubt wurde.

Am Mittwoch Abend gegen 9 Uhr brach der Chef der Landpolizei des Gzenstochaner Kreises, Oberleutnant Makowski, nachdem er telefonisch von dem Raubüberfall in Miedzin, sowie davon in Kenntnis gesetzt worden war, daß die Räuber in der Richtung von Egota und Grabowka entflohen — in Begleitung von 4 Polizisten unter Benützung der Allobuder Chaussee in erwählter Richtung auf.

Am vergangenen Donnerstag wurden im Kreise Noworadomsk von der Landpolizei zwei verdächtige Personen verhaftet; bei einem der Verhafteten fand man einen Revolver-Revolver und Patronen vor.

Zawiercie wurde von der Landpolizei ein Mann verhaftet, bei dem man einen Mauser-Revolver und viele Patronen vorfand.

Zur Ermordung des Direktors Bojemski. Die von den Zeitungen gebrachte Nachricht, daß die Mörder des Direktors Bojemski Arbeiter der Hantle'schen Hütte waren, erwies sich als falsch.

Unbestellbare Telegramme: Knopp aus München-Gladbach, Nestki aus Warschau, Knaben-Gymnasium aus Warschau, Stein aus Kamnia, Pechowitsch aus Preußen, Harney aus Hamburg, Slonimski aus Nowostrefenski, Perfig aus Witebsk.

(Fortsetzung der Chronik in der Beilage.)

Verlangt stets und überall 8777 BOHNES Cichorien mit „HUFSEISEN“ und Ihr erhaltet ein Paket Cichorien von garantierter Reinheit u. allerbesten Qualität.

Telegramme.

P. Petersburg, 17. August. Der Redakteur und Herausgeber des Journals „Nowij Wschod“ wurde wegen Abdrucks eines Artikels unter dem Titel „Wahlskampagne und Repressionen“ in der Nummer vom 15. d. Mts., vom Stadthauptmann zu einer Strafzahlung von 400 Rbl. verurteilt.

Dem Saratower Gouverneur wurden noch nachträglich 840,000 Rbl. zum Ankauf von Getreide für die Winterausfaat überwiesen.

Von der Gesetzsammlung wurden veröffentlicht: 1) Der Allerhöchste Ukas über Beibehaltung des Gesetzes vom 29. Dezember 1905, 25. April, 28. November 1906 und 29. Juni 1907 betreffend die Wahlen in die 4. Reichsдума; 2) Die Allerhöchste Bestätigung der Vorlage des Ministerrates, betreffend die Festsetzung eines entsprechenden Quantums Zucker zur Ausfuhr auf den inneren Zuckermarkt für die Periode 1912/1913 sowie die Festsetzung eines unantastbaren Vorrats und Festsetzung eines Durchschnittspreises.

P. Petersburg, 16. August. Anlässlich der Zeitungsmeldungen über die Demission des Kommandanten der Schwarzmeerflotte, Vizeadmiral Gberhard, teilt der Hauptmarinestab mit, daß dieses Gerücht jeglicher Begründung entbehre.

Gelsenkirchen, 16. August. Der Bergwerksdirektor Batter von der Bergwerksgesellschaft „Consolidatio“ bei Bad Driburg auf der Höhe des Stellerberges gegen einen Baum. Batter und sein Sohn, den er auf seinem Passagierstisch mitgenommen hatte, wurden herausgeschleudert.

Paris, 16. August. Leutnant Gallant wurde zum Marineattaché bei der französischen Gesandtschaft in Petersburg ernannt.

London, 16. August. Von dem Bow-Street-Polizeigericht wurde heute die Auslieferung von Viktor Carierweß, einem amerikanischen Staatsbürger an Deutschland verfügt.

Peking, 17. August. Die Nationalversammlung bestätigte den projektierten Verwaltungsmodus der Mongolei. Die Vorlage wurde in der von Verbänden mongolischer Fürsten ausgearbeiteten Fassung angenommen.

Peking, 17. August. Im Palaste des Präsidenten wurde ein Missetäter mit einer Bombe verhaftet.

Peking, 17. August. In der Nacht wurden auf Verordnung des Präsidenten 2 Offiziere, Mitglieder der Delegation aus Utschan, erschossen.

Zum französisch-russischen Communiqué. Berlin, 17. August. (Spez.) Die heutige Berliner Presse hat noch keine Zeit gehabt, das gestern in später Nachtstunde in Berlin eingetroffene französisch-russische Communiqué zu besprechen.

Heberfall im Eisenbahnzuge. Berlin, 17. August. (Spez.) In dem von Nauener nach Berlin fahrenden Zuge überfiel ein aufscheinend wahnfinniger junger Mann drei in demselben Abteil reisende Frauen und stach mit einem langen Messer blindlings auf sie ein.

Frankfurt a. M., 17. August. In der Kunstseidenfabrik in Kellertbach bei Frankfurt a. M. entstand gestern früh um 3 Uhr ein großer Brand, dessen Feuererscheinung Stundenweit bemerkbar war.

Feuerwehren der Umgebung rückten an und bearbeiteten den Brand mit 22 Schlauchleitungen. Da sie aber des Feuers nicht Herr werden konnten, alarmierte die Fabrikdirektion die Frankfurter Feuerwehr, die sofort nach Kellertbach abrückte.

Strandung eines dänischen Kreuzers. Kopenhagen, 17. August. (Pres.-Tel.) Während der gestrigen Manöver der dänischen Flotte, die einen Angriff auf den Hafen machte, ist der Küstenpanzer „Peder Skram“ in der Nähe von Kopenhagen auf Grund aufgelaufen.

Verhaftung der Einbrecher. Stockholm, 17. August. (Spez.) In der hiesigen russischen Gefandtschaft wurde vor einigen Tagen ein Einbruch verübt und Gegenstände im Werte von über 10,000 Kronen wurden dabei geraubt.

600,000 Rbl. gestohlen. Karlsbad, 17. August. Einem russischen Kurgäste wurde hier eine Handtasche mit 400,000 Rbl. Anweisungen und Schmutz im Werte von 200,000 Rbl. gestohlen.

Verhaftungen. Bonn, 17. August. In Geistingen a. Sieg sind verschiedene Personen wegen Vergehens gegen Paragraph 218 des Straf-Gesetz-Buches verhaftet worden.

Spionage. Galtwab, 17. August. (Pres.-Tel.) Ein Belgier, namens Georg Ducallet, ist gestern wegen Spionageverdachts verhaftet worden.

Der Flieger Gaubert. Paris, 17. August. Der Flieger Gaubert hat gestern auf dem Flugfelde von Chalons den Michelin-Preis von 15 000 Francs für Bombenwerfen aus dem Aeroplan errungen.

Heberfall auf die Bahnhofskasse. Paris, 17. August. (Spez.) Aus St. Malo wird gemeldet: Gestern Abend gegen 10 Uhr drang ein maskierter, bis an die Zähne bewaffneter Mann in die Kassenräume des Bahnhofes von Dinard ein.

Die Aufnahme des Flottenprogramms Borden im Westen. Montreal, 17. August. (Pres.-Tel.) Oberst James Hughes, der soeben aus Ottawa zurückgekehrt ist, sagte, daß das Flottenprogramm von Borden von der Bevölkerung in den westlichen Regionen allgemein mit Begeisterung aufgenommen worden ist.

Kein Protest. London, 17. August. (Pres.-Tel.) Der Berliner Korrespondent der „Daily Mail“ wurde offiziell zu der Erklärung ermächtigt, daß die Nachricht der Exchange Telegraph Company, die japanische Regierung wolle gegen die Benennung Dr. Morifons zum Ratgeber der Regierung protestieren, vollständig unbegründet ist.

Die Forderung der Trade Union. London, 17. August. (Pres.-Tel.) Der Trade Unionkongreß, der am 2. September beginnen soll, veröffentlicht sein Programm, aus dem hervorgeht, daß eine Arbeitszeit von achtundvierzig Stunden pro Woche für alle Arbeiter gefordert wird.

Zur Verhütung von Schiffskatastrophen. London, 17. August. (Pres.-Tel.) Die englische Regierung veröffentlicht ein Blandbuch mit den Folgerungen aus der Titanikatastrophy, worin Vorschläge für die transatlantische Schifffahrt hinsichtlich der Durchführung besserer Rettungseinrichtungen enthalten sind.

Der Ausbruch der Epidemie. London, 17. August. (Pres.-Tel.) Die englische Regierung veröffentlicht ein Blandbuch mit den Folgerungen aus der Titanikatastrophy, worin Vorschläge für die transatlantische Schifffahrt hinsichtlich der Durchführung besserer Rettungseinrichtungen enthalten sind.

der Auschammatrosen mit Ferngläsern Abstand genommen worden.

Vom Kriegsschauplatz. P. Tripolis, 17. August. Die Agentur Stefani teilt offiziell mit, daß General Gavioni gestern eine entscheidende Maßnahme ergriffen habe, um den Türken die wichtigsten Karawanenwege von der türkischen Grenze bis zur Suwa abzuschneiden.

P. Tripolis, 17. August. Nach einer ersten Schlacht, die den ganzen Tag währte, besetzten die Italiener drei neue Befestigungen. Die Türken stoben unter großen Verlusten. Von den Italienern sind 5 Mann gefallen, 98 verwundet.

Die Sturmkatastrophen auf der Biscaya. San Sebastian, 17. August. (Pres.-Tel.) Bei dem Untergang von fünfzehn Fischbooten, die vom Sturme überrascht worden waren, sind im Ganzen einhundertfünfzig Personen ertrunken.

Madrid, 17. August. (Spez.) Die Anzahl der bei dem Sturm im Golf von Biscaya ertrunkenen Personen hat sich bisher noch nicht genau feststellen lassen, sie ist jedoch größer als ursprünglich angenommen wurde.

Ein griechischer Dampfer gestrandet. Winnipeg, 16. August. (Spez.) Der griechische Dampfer „Eric“ ist mit einer Ladung Mais bei Sable Island gestrandet.

Der Erfinder der „Polapüt“-Sprache gestorben. Genua, 17. August. (Spez.) In Kastorna verschied heute im 81. Lebensjahre der Prälat Martin Schleyer, der Erfinder der „Polapüt“-Sprache.

Zur Mordtat Montagus. Konstantinopel, 17. August. (Pres.-Tel.) Die Untersuchung der Angelegenheit der Mordtat des frühesten englischen Offiziers Montagus ist beendet.

Keine Europa-Reise. Tokio, 17. August. (Spez.) Wie aus gutunterrichteter Quelle verlautet, dürfte infolge der mit dem Thronwechsel verbundenen innerpolitischen Angelegenheiten Fürst Katsura sowie Baron Goto voransichtlich verhindert sein, in nächster Zeit die geplante Reise nach Europa und besonders nach Deutschland wieder aufzunehmen.

Sommertheater im Zirkusgebäude (Cargowj Rynek). Direktion A. Kaminski.

Heute, Sonnabend, den 17. August ab, Abends 9 Uhr: Wiederauftreten von Frau E. N. Kaminska und I. Gasspiel des Herrn Julius Adler, beide Diebstahls des Lodzer Publikums. 10283

Zur Aufführung gelangt zum 1. Mal in Lodz: Fremde Kinder. Lebensbild in 4 Akten von B. Wlbin. Die Direktion.

Wiener Konditoreien. Erste Wiener Waffel-, Kakes-, Biscuits-, Honigkuchen- und Schokoladen-Fabrik von Ferdinand Ulrich

Patrikauerstraße 142. Filiale: Goyers Ring 307. Telefon 14-49. empfiehlt auf der

Kewerbe- und Industrie-Ausstellung täglich frische Lucullus-Waffeln a la Plover — Paris.

Herz-Waffeln nach holländischer Art. Blockchokoladen hell und dunkel 8149

sowie eine große Auswahl in neuen Torten und Dessertkuchen.

Zahn-Arzt ROMAN RITT (Lokar Dostys).

Petrkauer-Strasse 126 — Telefon 23-28. Spezialfach: Operative Zahnheilkunde, Goldarbeit, Kronen, Brücken, künstliche Zähne ohne Säuren, Goldfüllungen, Befestigung solcher Zähne auf mechanischem Wege, Regulierung schiefstehender Zähne. 1901

Dankagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres innigstgeliebten Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Nikola Gilles

Hatten wir Allen, welche uns ihre Teilnahme bezeugten, besonders aber denen, die unserem lieben Toten das letzte Geleit gaben, herzlichsten Dank ab. Ferner danken wir der hochw. Geistlichkeit, dem Verein waidgerechter Jagd, dem Lodzer Männer-Gesangverein, den Herren Ehrenträgern und für die schönen Blumen Spenden.

Die trauernden Hinterbliebenen.

10323

B. P.

JAN KIRSZROT

inżynier-technolog. Dyrektor Szkoły Rzemieślniczej Tow. „Zalmud-Zora“ w Łodzi. Prezes Łódzkiego Klubu Rzemieślniczego po długich i ciężkich cierpieniach zakończył życie w dniu 11 Sierpnia 1912 r. we Frankfurcie n.M., przeżywszy lat 33. W głębokim smutku pogrążeni: Żona, Syn, Rodzice i Rodzeństwo zapraszają krewnych, przyjaciół, kolegów i życzliwych na wyprowadzenie zwłok, odbyć się mające w niedzielę 18 Sierpnia o godz. 3 p. p. z Dworca Kolei Warsz.—Wied. w Warszawie na cmentarz żydowski.

10332



10322

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstag, den 15. August, nach langem Krankenlager, unseren lieben Vatten, Vater, Großvater, Bruder, Onkel und Cousin


Adolf Zander

im Alter von 73 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen. — Die Beerdigung der irdischen Hülle findet morgen, Sonntag, um 4 Uhr nachm., vom Trauerhause Kelm-Strasse Nr. 57 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Haarausfall.

Das dritte Präparat der Gruppe „Boroxyl“, welches sich als Crème und als Flüssigkeit zur Pflege des Teints solch enthusiastische Anerkennung im In- und Auslande erworben hat, ist gewissermaßen die Quintessenz alles dessen, was die in Betracht kommende Wissenschaft gegen Haarkrankheiten (Schuppen, Juckreiz, Ausfallen und frühzeitiges Ergrauen der Haare) gefunden hat. Fleckt nicht, färbt nicht, zeltigt schon nach mehrmaligem Einreiben der Kopfhaut noch nicht dagewesene Resultate, stärkt die Haare, gibt ihnen das natürliche Wachstum und die seldige Elastizität wieder. 7501



Warnung.
Angeichts vorgekommener Fälschungen wird ersucht, beim Einkauf des französischen St. Raphael-Weines auf die Etiquette der Flasche und die Firma „Compagnie St. Raphael-Wein, Vallance, (Evrom) in Frankreich“ zu achten.
Auf d. Banderolle einer jeden Fl. befindet sich d. Unterschrift *St. Raphael*
9156

Für die neuzeitliche

Vorbereitungs- und Erziehungslehranstalt von Wiktor Balecki

Wulczanstraße 43

des langjährigen älteren Elementar- Marie Wesotek, der geprüften Privat- schullehrers, unter Mitwirkung von Schullehrerin, nimmt die Schulfanzlei vom 7. August a. c. täglich von 3 bis 6 Uhr nachmittags Kinder an. Großes, bequemes und nach den neuesten Anforderungen der Pädagogik und Hygiene eingerichtetes Lokal. In jeder Klasse befinden sich Gruppen Leber- der und getrockneter Pflanzen und viele andere Sachen zur naturwissenschaftlichen Belehrung. Deutsche Konversation, Schid, Gymnastik, Spiele unter Leitung geprüfter Fröblierinnen. Der Unterricht beginnt am 4. September l. J. 9551

Fußballwettbewerb Dresden-Lodz

„Dresdener Sportclub“, Gemeindeführer von Ostschlesien. Erste Mannschaft, „Łódzki Klub Sportowy“.

Ersten Ranges. Berlin W. Potsdamer-Strasse 13
Pension Fontana (Familienheim)
vormals A. Kirstein,
2 Minuten vom Potsdamer Bahnhof und Tiergarten
jeglicher Comfort. Civile Preise. 8707

Mädchen = Gymnasium mit Kronrechten.

Aufnahmegeheue in die I. II. und IV. Klasse werden täglich von 4-5 Uhr nachmittags in der Kanzlei Wulczanstraße Nr. 139 nur noch bis zum 7/20. August entgegengenommen.

Die Aufnahme- und Nachexamina beginnen am 8./21. August d. J. 10261
Olga Iwanoff geb. v. Reinhardt.

2-kl. Privat-Schule von Julius Waade, Petrikauer-Strasse 261.

Der Unterricht beginnt am 20. August.
Anmeldungen werden täglich von 8 bis 5 Uhr entgegengenommen. 10317

Licitation im Lombard

D. Wolchowicz und Sohn

Poludniowastraße Nr. 20 wird in dem direkten Licitationssaale am 17./30. August a. c. und den darauffolgenden Tagen, der nicht protokollierten oder eingelösten Pfänder stattfinden.

Vollständige Ausbildung

zum perfekten Buchhalter, zur perfekten Buchhalterin, doppelte Buchführung, kaufmännisches Rechnen, Handelskorrespondenz, Stenographie, Maschinenschreiben, Unterricht nur an Tagesstunden.
Frau Minna Buchholz, Nikolajewskastr. Nr. 58., Barterre links. 10141

Fabrik von Blusen und Beinkleidern aus englischem Leder.

Fabrik wird auch erstklassige Herren- und Damenkonfektion (Kostüme) angefertigt. A. Sienicki, Alte Jergensstraße, Nr. 87.

Von Donnerstag, d. 15. August d. J.:

grosser Ausverkauf

ausfortierter Waren, zu noch nicht dagewesenen billigen Preisen.

E. B. POLAKOW

33 Petrikauer-Str. 33.

Josef Wolski

Petrikauerstr. 3 Telephon 11-53.

empfiehlt dem geehrten Publikum 17036

auserlesene Weine, Cognac's, in- u. ausländ. Liköre. Astraehaner Kaviar vom Herbstfischfang trifft jeden 3. Tag frisch ein
Allein-Verkauf für Lodz und das Petrikauer Gouvernement von Weinen aus den Apanagegütern, von Kennern als die besten Weine anerkannt.